

«Wir nehmen uns Zeit für die Lernenden»

Wiezikon – Yvonne Kappeler ist Ausbildungsverantwortliche und Teamleiterin Weiterverarbeitung der Hinterthurgauer Brühwiler Sägewerk AG. Die 21-Jährige spricht im Interview von ihrem Einstieg in die männerdominierte Holzbranche und vom neu eingeführten Berufsbild «Holzindustriefachmann/-frau EFZ».

Yvonne Kappeler, was kommt Ihnen spontan zum Thema Holz in den Sinn?

Ich wuchs in einer Bauernfamilie in Oberwangen auf. Mein Vater und mein Grossvater gingen jeweils holzen. Mit dem gewonnen Brennholz wurde unser Haus geheizt, daher verbinde ich Holz schon immer mit Wärme und Geborgenheit. Seit ich beruflich mit Holz zu tun habe, fasziniert mich die Vielseitigkeit des Rohstoffs. Ich finde es spannend, was wir aus einem Baumstamm alles herstellen.



Yvonne Kappeler, Ausbildungsverantwortliche und Teamleiterin Weiterverarbeitung der Brühwiler Sägewerk AG

Wie sind Sie zum Beruf Sägerin gekommen?

Lange hatte ich davon geträumt, Coiffeuse zu werden. Doch über Umwege begann ich ein Zwischenjahr in der Weiterverarbeitung der Brühwiler Sägewerk AG. Dabei habe ich rasch gemerkt, dass ich gerne anpacke und ein Flair für Technik habe. Im Team fühlte ich mich wohl und konnte mir eine Berufslehre in der Holzbranche plötzlich vorstellen. Nach einer spontan arrangierten Schnupperlehre als «Sägerin Holzindustrie EFZ» durfte ich noch im gleichen Jahr mit der Ausbildung in Wiezikon beginnen. Ein Glücksfall.

Im Jahr 2019 haben Sie die Lehre erfolgreich abgeschlossen. War die Lehrzeit für Sie als Frau eine besondere Herausforderung?

Das erste halbe Jahr war sehr streng, ich musste mich erst ans Heben von Klotzbrettern gewöhnen. Doch das hilfsbereite Team und der modern ausgerüstete Betrieb haben mir den Einstieg ins Berufsleben erleichtert. Ich war die erste Frau im Unternehmen, welche die Ausbildung zur Sägerin absolviert hat. Klar war jedoch, dass ich nicht speziell geschont werden würde.

War es ein Vorteil für Sie, dass die Firma von einer Frau, Maria Brühwiler, geführt wird?

Bestimmt. Es arbeiten aber auch noch weitere Frauen in verschiedenen Funktionen im Betrieb mit, somit sind Frauen keine Exotinnen. Die Durchmischung tut dem Betriebsklima gut, Frauen bringen andere Stärken mit – beispielsweise ein gutes Auge für Qualität. Übrigens: Diesen Sommer hat bereits die zweite Frau bei uns die Lehre zur Sägerin erfolgreich abgeschlossen.

Was haben Sie während der dreijährigen Ausbildung gelernt?

Eine ganze Menge. Wir haben in Wiezikon eine Blockbandsäge, um Rundholz einzuschneiden. Die

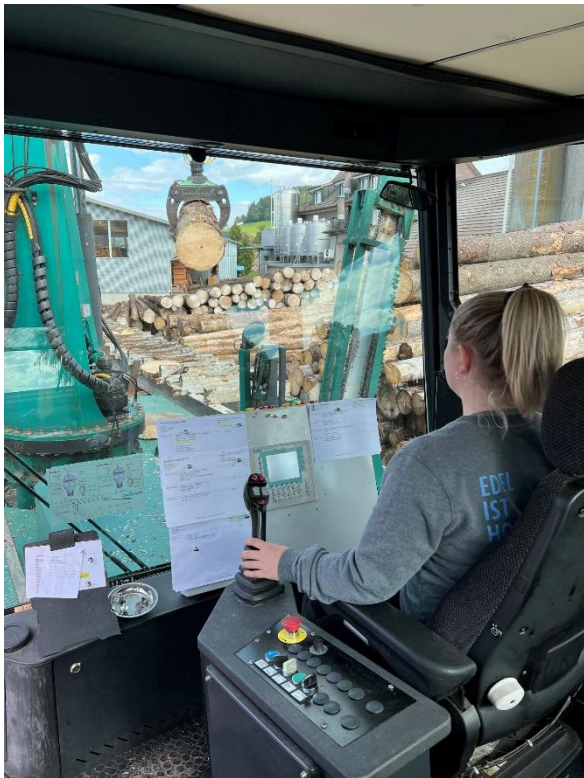
Handhabung und Wartung dieser Maschine ist ein zentraler Bestandteil der Ausbildung. Dazu habe ich das Bedienen des Rundholzkrans und viel über Rundholzqualitäten und einheimische Holzarten gelernt. Dann das Besäumen von Seiten- und Klotzbrettern mittels Vollfräse. Ebenfalls zur Ausbildung gehörten die Qualitätssortierung, das Paketieren von Holz und logistische Arbeiten mit dem Stapler. Nicht zuletzt erhielt ich Einblicke in die technische Holz Trocknung und die Kundenbedienung.

Wie ist es für Sie nach erfolgreichem Abschluss weitergegangen?

Nach der Lehre wurde mir die Chance geboten, mich innerhalb des Betriebs weiterzuentwickeln. Ich durfte die Funktion der Teamleiterin Weiterverarbeitung und die Ausbildung der Lernenden «Holzbearbeiter EBA» übernehmen, dazu kamen später auch die Lernenden «Säger Holzindustrie EFZ». Berufsbegleitend besuchte ich ausserdem die Handelsschule und durfte im Verkauf Innendienst Fuss fassen.

Was sind konkret Ihre Aufgaben in Bezug auf die Lernenden?

Ich betreue aktuell vier EFZ- und zwei EBA-Lernende – vom Lehrbeginn bis zum Lehrabschluss. Für alle Fragen des



Moderne Technik und Fachwissen: Yvonne Kappeler bedient den Rundholzkran und bestimmt die Holzqualität.

Berufsnachwuchses – seien es schulische, praktische oder auch mal private – bin ich die zentrale Ansprechperson. Ich erarbeite Zeitpläne, wann welcher Lernende welche Maschine lernt. Jede Woche führe ich mit jedem Auszubildenden eine Schulbesprechung durch. Allfällige Fragen oder Unklarheiten vor Prüfungen werden in diesem Rahmen erörtert. Ausserdem veranstalten wir mehrmals im Jahr Ausbildungsblöcke für die Lernenden, wobei wir Themen vertiefen, für die im Arbeitsalltag zu wenig Platz ist. Es ist klar: Wir nehmen uns Zeit für die Lernenden und fördern und unterstützen sie individuell.

Der Beruf Säger wurde überarbeitet und heisst seit diesem Sommer «Holzindustriefachmann/frau EFZ».
Was hat geändert?

Neu ist, dass Elemente der Weiterverarbeitung stärker in die Ausbildung einfließen. Oder anders formuliert: der Werkzeugkasten der Lernenden wird reicher bestückt. Neu können auch Hobel-, Leim oder Keilzinkwerke diesen Beruf ausbilden. Ein Grund dafür ist, dass die Weiterverarbeitung des Holzes eine immer bedeutendere Rolle spielt. Mit dem neuen Berufsbild hat sich nicht nur das Spektrum der Lehrbetriebe erweitert, sondern auch die bereits guten Karrierechancen der Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger haben sich weiter verbessert. Erwähnenswert finde ich, dass die überbetrieblichen Kurse in verschiedenen Praxisbetrieben stattfinden und nicht mehr an der Holzfachschule in Biel.

Hat die Branche den Beruf damit fit für die Zukunft gemacht?

Ja. Grundsätzlich ist es leider so, dass die Branche ein Nachwuchsproblem hat. Ein Beispiel dafür: Pro Jahr beginnen lediglich neun bis dreizehn Lernende die Lehre – in der gesamten Deutschschweiz! Doch Holz und die Holzbranche sind zukunftssträftig. Holz

boomt, die Nachfrage ist riesig. Es handelt sich um einen CO₂-neutralen Rohstoff, der direkt vor unserer Haustür nachwächst. Deshalb benötigt die Branche gut ausgebildete Fachkräfte. Mit dem überarbeiteten Berufsbild sind aktuelle und künftige Anforderungen berücksichtigt. Die Branche will mehr Lernende ansprechen, die sich später auch für eine Weiterbildung begeistern können.

Würde Sie persönlich die neue Version des Berufes reizen?

Absolut. Als gelernte Sägerin fehlte mir im Bereich Weiterverarbeitung einiges Wissen in Bezug auf das Keilzinken, Hobeln und Beschichten.

Glücklicherweise durfte ich für meine aktuelle Funktion auf das Fachwissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bauen. Mit dem neuen Berufsbild werden nun auch diese Themen gezielt schulisch wie praktisch vermittelt. Wobei ich betonen will, dass zumindest bei der Brühwiler Sägewerk AG auch das Sägen bestimmt nicht zu kurz kommt.

In diesem Jahr hat bei Ihnen in Wiezikon der erste Lernende Holzindustriefachmann begonnen. Wie ist der Start verlaufen?

Es ist eine Herausforderung, da alles neu ist, aber dadurch auch sehr spannend.

Die ersten zwei Monate stimmen mich positiv. Für Sommer 2023 bieten wir wieder Lehrstellen in den Berufen «Holzindustriefachmann/-frau EFZ» und «Holzbearbeiter/in EBA, Schwerpunkt Industrie» an. Bei der zweijährigen Holzbearbeiter-Ausbildung steht das Praktische im Vordergrund. Wer die Holzberufe kennenlernen will, soll sich am besten gleich für eine Schnupperwoche melden.

Für wen bietet sich eine Lehre in der Holzbranche an?

Für junge Frauen und Männer, die gerne anpacken. Die gerne auch mal draussen sind und Freude an Menschen, Maschinen und Motoren haben. Auch Holz sollte man mögen, wobei die Liebe zu diesem Rohstoff bei jedem noch wachsen kann.

Familienunternehmen auf Wachstumskurs

Die Brühwiler Sägewerk AG verarbeitet pro Jahr rund 17'000 Festmeter Nadelholz – vorwiegend Fichte und Tanne aus regionalen Wäldern – zu Fensterholz und Bauprodukten. Im angegliederten Weiterverarbeitungsbetrieb in Wiezikon werden die im Sägewerk eingeschnittenen Rohkanteln zu hochwertigen Halbfabrikaten für die Fensterproduktion veredelt. Das

integrierte Hobelwerk komplettiert den Anspruch «Vom Baum zum Bau». Im Mai 2017 hat das Hinterthurgauer Unternehmen geografisch expandiert: Mit der Übernahme der Martin Fensterkanteln AG im aargauischen Attelwil. Seit diesem Jahr betreut erstmalig ein Verkaufsmitarbeiter explizit die Westschweizer Kundschaft in französischer Sprache. Inhaberin Maria Brühwiler leitet das Unternehmen seit 2011 in vierter Generation. Die Ausbildung des Berufsnachwuchses ist für das Familienunternehmen zentral; der Branchenverband hat Lernende des Betriebs schon mehrfach für die besten Abschlüsse ausgezeichnet. Das Unternehmen sucht laufend Verstärkung: Aktuell ist eine Stelle als Maschinist/Produktionsmitarbeiter sowie eine Teilzeitstelle als Produktionsmitarbeiter ausgeschrieben. Neben weiteren Vorteilen kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Genuss von betriebsinternen Workshops zu einer breiten Palette an Themen. Weitere Informationen: www.fensterholzag.ch.

Kontakte

Kontakt für allgemeine Fragen:

per Mail an info@fensterholzag.ch oder telefonisch unter 071 977 13 72

Kontakt für Schnupperwochen und Lehrstellen direkt an:

Yvonne Kappeler per Mail an y.kappeler@fensterholzag.ch oder telefonisch unter 071 978 71 38